

## Die Odyssee unseres Vereins(heimes)

Christoph Gruner & Thilo Müller

Die Geschichte unseres Hauses ist zugleich die Geschichte unseres Vereines.

Als sich im Jahre 1972 die Anfänge der ARGE Höhle und Karst Grabenstetten abzeichneten, aus einer losen Gruppierung einen zusammengehörenden Verein zu bilden, bestand für diese Urgruppe die Frage, wo sie sich immer wieder, möglichst regelmäßig treffen könnte.

Damals war diesen Gründungsmitgliedern klar, ohne festen Treffpunkt fällt diese Gruppe auseinander. Zwar war die Falkensteiner Höhle der Arbeitsschwerpunkt dieser Gründungsmitglieder, aber da bis auf Hans Eisenschmid alle von weit herkamen, mußte in Grabenstetten ein Stützpunkt gefunden werden, auch damit alle Höfos eine Übernachtungsmöglichkeit haben.

Nach langem Suchen wurden die Höfos mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung fündig: das alte Schulhaus (jetziges umgebautes evangelisches Gemeindehaus) wurde für die ersten fünf Jahre das Clubhaus.

Ein altes Klassenzimmer diente als Clubraum. Hier traf man sich zu eher spontanen internen Treffs, z.B. zu Planungen, Vor- oder Nachbereitungen von Höhlenbefahrungen, die sich damals noch stark auf die Höhlen der Umgebung konzentrierten. Die Monatsversammlungen fanden im 'Lamm' bzw. Schützenhaus statt, da die Ausstattung im Clubraum dafür nicht geeignet war. Daß es im Clubraum an Sitzmobiliar mangelte, kann dem Protokoll einer Sitzung entnommen werden, als darüber debattiert worden war, ob es sinnvoll wäre, Biertischgarnituren anzuschaffen. Ein Beschluß war in den Protokollen nicht zu finden.



Ein großes Problem für die Arge damals war das Deponieren des Materials. Dankbarerweise hatte sich Hans´ Ahne bereit erklärt, ihren Stall für solche Zwecke bereitzustellen. Im Lager wurden vorwiegend Gummistiefel, Taschenlampen und Seile deponiert.

Ein Glücksfall schien sich für die ARGE abzuzeichnen, als im Sommer 1977 das Haus Uracher Straße 23 für 12 Jahre die Heimat unseres Vereins wurde. Zu einem monatlichen Mietpreis von DM 69 hatte man ein altes Bauernhaus gefunden, das sowohl als Vereinsheim diente und zugleich einen Lagerraum (Scheune) hatte. Zwar mußte in diesem Haus einiges instandgesetzt werden (es sei hier nur an die Abstützung der Stalldecke erinnert, um ein Durchbrechen zu verhindern), aber man hatte eine Bleibe. Der einzige Nachteil dieses Hauses war die Lage - mitten im Dorf zwischen Wohnhäusern. Die Grabenstetter lernten dabei einige für sie seltsam anmutende Verhaltensweisen von Höfos kennen, z.B. Bremsbeläge wechseln am Sonntagvormittag. Der häufige Briefwechsel zwischen Bürgermeisteramt und Vorstand zeigte, daß die Lage des Vereinsheimes nicht immer der guten Nachbarschaft zwischen Verein und Bevölkerung förderlich war.

Aber im Gegensatz zu der Anfangssituation des Vereins war man jetzt in der Lage, Versammlungen abzuhalten, Feste zu feiern, sich nach Falki- und Ebrö-Befahrungen zu reinigen und vor allem auch zu übernachten. Der lange Nachhauseweg in der Nacht blieb erspart, speziell nach Höhlenbefahrungen und Sitzungen. Dies förderte daher auch das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Vereinsmitglieder. Leider nahm diese Zeit, während der unser Verein durch seine speläologische Kompetenz auch außerhalb von Grabenstetten Anerkennung erfuhr, ein jähes Ende. Mit dem Verkauf des Hauses und der folgenden Kündigung saß der Verein 1989 auf der Straße.

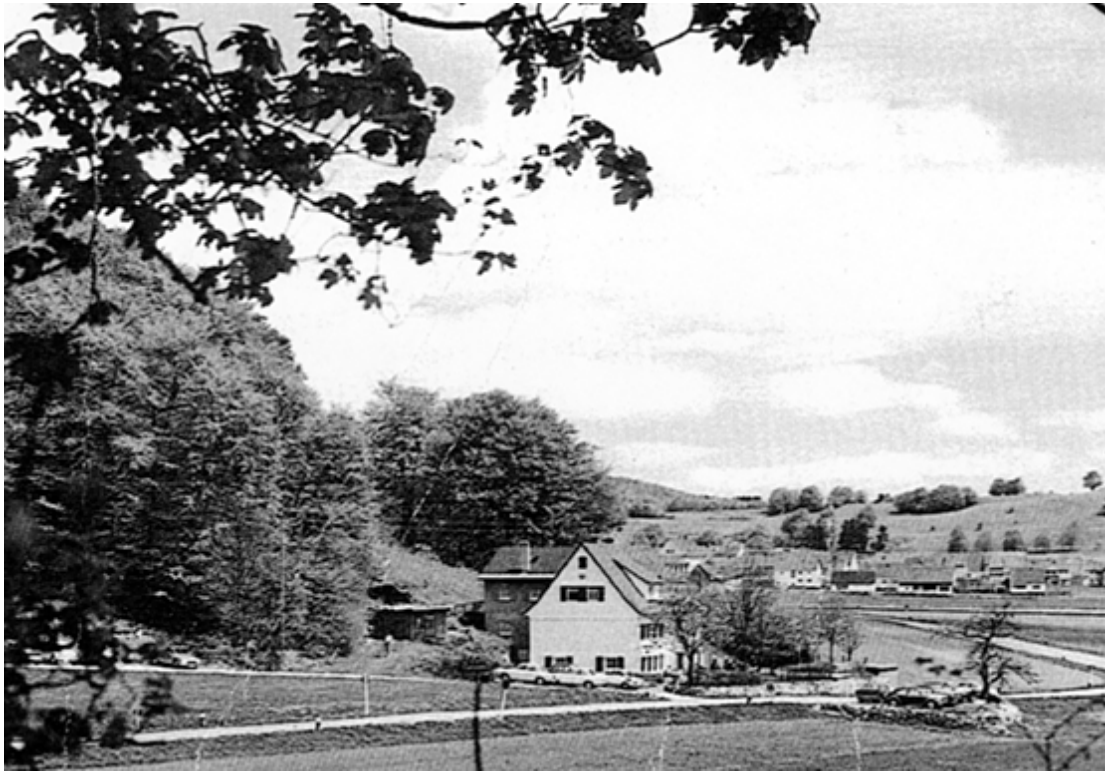


*Abb. 2: Altes Vereinsheim Uracher Straße 23; Aufnahme: Thilo Müller*

Die nächsten 5 Jahre waren wir 'obdachlos', aber Grabenstetten blieb unsere Heimat. Nach der Kündigung war das erste Problem zu lösen: Wo können wir das inzwischen enorm angewachsene Material deponieren? In der Scheune bei Christian Fischer in Ehingen und bei Willi und Else Griesinger konnte vorübergehend alles untergebracht werden.

Für das Vereinsheim wurden nach der Kündigung Pläne konzipiert, ein Haus zu bauen. Leider bestand in Grabenstetten keine Chance, einen geeigneten Bauplatz zu finden. Es wäre müßig, die Gründe zu eruieren, weshalb dies nicht möglich war oder ein renovierungsbedürftiges Haus zu finden. Immerhin haben wir es bis zu einer Bauvoranfrage gebracht, die letztlich jedoch scheiterte.

Während der folgenden 3 Jahre war der 'Hirsch' in Grabenstetten unser monatlicher Treffpunkt. Da wir aber keine Übernachtungsmöglichkeit hatten, waren wir glücklich, nach zwei Jahren das 'Römersteinhaus' der Naturfreunde bei Donnstetten einmal monatlich als Gäste benutzen zu dürfen. Hier konnten wir wieder nach Versammlungen noch lange zusammen sitzen und auch übernachten. Quasi als Erinnerung an diese Zeit finden auch heute noch unsere größeren Seminare im Römersteinhaus statt.



*Abb. 3: Römersteinhaus bei Donnstetten, Postkarte aus den 60er Jahren*

Nach langer, mühseliger Suche konnten wir im Sommer 1994 das jetzige Vereinsheim in Münsingen - Böttingen anmieten. Zwar ist dieses Haus ca. 20 min. von Grabenstetten entfernt, aber es bietet ansonsten alle Annehmlichkeiten eines Höfo-Stützpunktes. Es hat einen großen Raum mit Küche für die Versammlungen, ein Schlaflager und eine Scheune als Materiallager. Ideal an der Lage unseres Hauses ist, daß es am Dorfrand liegt. Damit stören wir mit unserer zuweilen lauten Akustik bei Versammlungen keine Nachbarn.

In den vergangenen 4 Jahren wurde dieses Haus nach und nach renoviert und für unsere Zwecke bewohnbar gemacht. Der dabei geleistete Einsatz kann eigentlich nur erfaßt werden, wenn man dabei war. Praktisch vom Rohbau beginnend mußten wir alles neu herstellen. Die hohen Kosten dieses Tuns waren nur deshalb für den Verein tragbar, weil findige Mitglieder zahlreiche Sachspenden bei den entsprechenden Firmen ergatterten konnten und der Großteil der Arbeiten von unseren Mitgliedern an den Wochenenden ehrenamtlich geleistet wurden. Das war letztlich auch der Grund dafür, daß sich die Arbeiten so lange hinzogen - schließlich sind wir kein Hausbauverein. Trotzdem hat sich innerhalb des Vereins eine Mannschaft formiert, die vor allem in den letzten beiden Jahren nicht locker ließ und somit bewirkt, daß allen Unkenrufen zum Trotz im Sommer 98 die 'Außenanlagen' fertiggestellt werden konnten und lediglich noch etwas Kosmetik vonnöten ist.

Das jetzige Vereinsheim liegt am Ortsrand von Münsingen-Böttingen, beim ehemaligen Marmorsteinbruch. Gleich hinter uns beginnt der Truppenübungsplatz Münsingen. Durch die abgeschiedene Lage in der Natur haben wir einen Platz gefunden, wie er schöner eigentlich kaum sein kann. Die Feuerstelle hinter dem Haus bietet die Möglichkeit zu grillen oder sich an kühlen Herbstabenden zu wärmen.

Dabei steht unser Haus nicht nur Mitgliedern, sondern auch Gästen oder ganzen Gastgruppen zur Verfügung. Nachfragen und Reservierungen laufen über Petra Boldt (07394/1566) in Schelklingen. Bis zu 15 Personen haben bequem Platz. Wir wünschen der Arge, daß ihr dieses Haus noch für lange Zeit erhalten bleibt und zu einem Zentrum der Höhlenforschung und der Begegnung unserer Region wird.



*Abb. 4 (links): Dirk beim Setzen von Deckenlöchern; Aufnahme: Thilo Müller*  
*Abb. 5 (rechts): Klaus legt die Kanalisation; Aufnahme: Thilo Müller*



*Abb. 6: Rohbaumaßnahmen am ersten Arbeitstag, Mai 1994; Aufnahme: Thilo Müller*



*Abb. 7: Schlaflager vor Beginn des Umbaus 1994; Aufnahme: Thilo Müller*



*Abb. 8: Schlaflager am Ende des Ausbaus 1997; Aufnahme: Thilo Müller*



*Abb. 9: Unser Vereinsheim in Münsingen-Böttingen 1998; Aufnahme: Michael Rahnefeld*

[Inhaltsverzeichnis dieses  
Jahresheftes](#)

[Gesamtübersicht CD-ROM](#)

[Weitere Artikel zu diesem  
Themengebiet](#)

Weitere Artikel von [Autor a](#),  
[Autor b](#)

[Vorheriger Artikel](#)

[Nächster Artikel](#)